

TTC-Saison der Schrecken findet ein passendes Ende

Tischtennis-Bundesliga: Kurioses Grenzauer 1:3 gegen Bergneustadt zum Abschluss – Walker kommt einem Sieg ganz nah, Baum „schlägt“ Jha

Von Marco Rosbach

■ **Grenzau.** Ein Bundesligaspieler als Balljunge, ein US-Amerikaner, der in Alsbach unweit von Grenzau lebt und noch für Bergneustadt spielt, aber trotzdem dem Verein aus seiner Wahlheimat einen Punkt beschert, und ein Brite, der fast alles richtig macht und doch wieder dem Gegner gratulieren muss: Letzte Spieltage erzählen oft besondere Geschichten, da hat die sportlich bedeutungslose Partie zwischen dem TTC Zugbrücke Grenzau und dem TTC Schwalbe Bergneustadt keine Ausnahme gebildet. Die Zuschauer hat's gefreut, auch wenn das Spiel mit 1:3 verloren ging.

Die großen Entscheidungen fielen an diesem Abend in anderen Hallen. In Bad Königshofen etwa, wo sich der 1. FC Saarbrücken mit 3:0 durchsetzte und damit genauso in die Play-offs einzog wie der unterlegene TSV, weil zeitgleich in Mühlhausen der Titeltraum des TTC Fulda-Maberzell platzte. Die einzige Mannschaft, die der TTC Grenzau in dieser Saison zweimal schlagen konnte, unterlag beim



Bundesligaspieler als Balljunge: Grenzau's Talent Marlon Börner.

Post SV mit 2:3 und beendet die Saison in der Tischtennis-Bundesliga (TTBL) trotz großer Investitionen nur als Fünfter.

Diese Tabellenregionen blieben für die Grenzauer Lichtjahre entfernt. Während es Fulda auf 26:18 Punkte brachte und die beiden Führenden der Hauptrunde, Borussia Düsseldorf und die TTF Liebherr Ochsenhausen, jeweils auf 32:12 Punkte kamen, standen am Ende für den TTC aus dem Brexbachtal nach 22 Spielen nur schwache 8:36 Punkte zu Buche. Kein

„Für mich war das die schlechteste Saison, aber auch eine Saison mit so viel Pech.“

Slobodan Grujic, Trainer TTC Grenzau

Wunder also, dass alle Beteiligten aufatmeten, dass diese Saison für sie nun Geschichte ist. Auf die Frage, ob er erleichtert sei, antwortete Grenzau's Trainer Slobodan Grujic ehrlich: „Erleichtert? Ja, stimmt. Für mich war das die schlechteste Saison, aber auch eine Saison mit so viel Pech.“

Letztlich sei der letzte Platz die Realität für sein Team – und das Glück, dass Grenzau nicht zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte absteigen muss. Angesichts der vielen Ausfälle durch Verletzung und Krankheit sei aber auch nicht mehr zu erwarten gewesen. „Mit Maciej Kubik wäre das etwas anders gewesen“, erinnerte Grujic an den jungen Polen, der vielversprechend in die Runde gestartet war und aus gesundheitlichen Gründen nahezu die gesamte Rückrunde verpasst hat. Auch Sam Walker und Patrick Baum fehlten bei etlichen Spielen, beim Abschluss gegen Bergneustadt wurde Feng Yi-Hsin vermisst.

Sinnbildlich für die personellen Nöte in dieser Saison steht Marlon Börner, der elfjährige Nachwuchsspieler des TTC, der im Heimspiel gegen die TTF Ochsenhausen zu seinem Bundesligadebüt gekommen war, weil Grujic nur noch zwei Profis zur Verfügung gestanden hatten. Gegen Bergneustadt war der Schüler auch in der Halle, nicht als Spieler, sondern als Balljunge. Für einen kurzen Moment rückte der jüngste Bundesligaspieler aller Zeiten aber noch mal ins Rampenlicht. Als Dankeschön hatte Grenzau's Trainer ein Präsent mit in die Halle gebracht, das er dem Talent überreichte.

Erfreulich für alle: Beachtliche 400 Zuschauer spendeten dem jungen Marlon Börner, der sich bei seinem Debüt mit Weltklassemann Hugo Calderano hatte messen dürfen, kräftig Applaus. 400 Zuschauer, die es der Mannschaft nicht übel nahmen, dass sie so nur ein einziges Mal in eigener Halle gewinnen konnte, sondern ein feines Gespür dafür bewiesen und ihren TTC trotz ausbleibender Erfolge stets unterstützten. Denn an Kampf und Willen hatte es nicht gelegen, vielmehr waren es die beschriebenen Umstände, die ein besseres Abschneiden verhinderten.

Als hätte es dafür eines letzten Beispiels bedurft, verlor Sam Walker, zum ersten Mal an Position eins aufgeboden, das Eröffnungsspiel gegen Romain Ruiz. Angesichts von nur zwei Siegen, die der Brite in dieser Saison feiern konnte, war das vielleicht zu erwarten. Doch an der Platte war die Geschichte eine andere. Zwei Sätze lang offenbarte Walker große Probleme gegen den kampfstarken Bergneustädter, dessen rechter Ärmel abgetrennt ist, um die Oberarmmuskeln wie zur Abschreckung freizulegen. Mit 11:8 und 11:5 dominierte Ruiz den Beginn, doch dann schlug Walker zurück. Satz drei und vier holte sich der Grenzauer, um beim Stand von



Er war Grenzau's Bester: Sam Walker wurde zum ersten Mal an Position eins aufgestellt und steigerte sich nach zwei verlorenen Sätzen gegen Roman Ruiz enorm. Doch das Happy End für den Briten blieb aus. Fotos: Marco Rosbach

10:7 im fünften Durchgang wie der sichere Sieger auszusehen.

Doch diese drei Matchbälle reichten dem Briten genauso wenig wie ein weiterer beim Stand von 11:10. Ruiz fand stets die richtige Antwort, hatte aber selbst Probleme, den Sack zuzumachen. Die

„Es gab viele bittere Niederlagen für mich, aber auch für die Mannschaft. Jetzt ist Schluss – und nächste Saison ist es hoffentlich wieder besser.“

Sam Walker, Spieler TTC Grenzau

Folge: Erst beim 15:17 aus Walkers Sicht war das packende Duell entschieden. „Es tut mir leid für Sam, dieses Selbstvertrauen hätte er gut gebrauchen können“, bedauerte TTC-Coach Grujic, dass seinem Spieler ein Erfolg in diesem Spiel genauso verwehrt blieb wie am Ende bei der klaren Niederlage gegen Benedikt Duda. „Die Saison ist auch für ihn nicht so gut gelaufen“, blickte der Trainer zurück. „Er hat

sich verletzt, war für einen Monat weg, dann war es schwer, wieder zurückgekommen. Aber jetzt hat er gut gespielt. Da wäre ein Sieg am Ende schön für ihn gewesen.“

Für die Fans war der Krimi gleich zu Beginn ein sportlicher Höhepunkt ohne Happy End, dem ein einseitiger Schlagabtausch zwischen Luka Mladenovic und Duda folgte, ehe es kurios wurde. Nur für Sekunden standen sich Grenzau's Routinier Patrick Baum und Kanak Jha an der Platte gegenüber. Genaue gesagt: Es gab einen einzigen Ballwechsel, bei dem Baum keine Gegenwehr erfuhr. Dann schenkte der Ex-Grenzauer Jha überraschend ab, packte seine Sachen und verließ die Halle. Ein Sieg aus dem Nichts – und plötzlich waren die Brexbachtaler wieder drin im Spiel?

„Ich habe mich ein bisschen krank gefühlt, nicht fit genug, um zu spielen“, kommentierte der in Grenzau heimische US-Amerikaner, der zur neuen Saison für Rekordmeister Borussia Düsseldorf spielen wird, das schnelle Ende des dritten Einzels. Zugleich versprach er: „Die Grenzau-Fans werden in Zukunft wieder mehr von mir sehen. Der TTC ist definitiv mein

Lieblingsverein in Deutschland, und es ist immer etwas Besonderes, hier zu spielen.“

Während Jha nach dem Spiel wieder genesen schien und fleißig Autogramm- und Selfiewünsche erfüllte, saß Sam Walker schweigend in der Box und blickte ins Leere. Er hatte den Erfolg so dicht vor Augen – und musste sich doch so knapp geschlagen geben. „Das war ganz bitter heute“, sagte er nach einem Moment der inneren Einkehr. „Aber ich glaube, es war so, wie die ganze Saison“, weitete er den Fokus. „Es gab viele bittere Niederlagen für mich, aber auch für die Mannschaft. Jetzt ist Schluss – und nächste Saison ist es hoffentlich wieder besser.“ Wie passend diese Worte am Ende der Saison der vielen Schrecken doch waren.

TTC Zugbrücke Grenzau - TTC Bergneustadt 1:3

Samuel Walker – Romain Ruiz 2:3 (8:11, 5:11, 11:8, 11:7, 15:17), Luka Mladenovic – Benedikt Duda 0:3 (10:12, 2:11, 5:11), Patrick Baum – Kanak Jha 3:0 (11:0, 11:0, 11:0), Samuel Walker – Benedikt Duda 0:3 (8:11, 5:11, 6:11).

Zwei Standards entscheiden

Fußball-Oberliga: Eisbachtal verliert 1:5 bei Arminia Ludwigshafen

Von Matthias Schlenger

■ **Rheingönheim.** „Das ist heftig und tut weh.“ Thorsten Wörsdörfer, Trainer von Fußball-Oberligist Sportfreunde Eisbachtal, sprach Klartext nach der 1:5 (1:3)-Niederlage im Spiel bei Arminia Ludwigshafen. Da auf die abstiegsbedrohten Westerwälder in den nächsten vier Spielen dicke Bretter warten, kam die Niederlage in der Vorderpfalz mehr als ungelegen. Denn vier Tore schlechter waren die „Eisbären“ keineswegs, machten sich die Sache aber selbst schwer. Zwar stehen auch die Eisbachtaler als Zwölfter „überm Strich“, doch die vier nächsten Gegner heißen Worms, Pirmasens, TuS Koblenz und FCK II, auch Schott und Engers zählen noch zu den Gegnern.

Immerhin hat sich die personelle Situation entspannt. Nachdem es für Lukas Reitz und Jerome Zey im Heimspiel gegen Karbach nur zu Kurzeinsätzen gereicht hatte, kehrten beide in die Startformation zurück. Auf der Bank saß nach Verletzungsbedingter Pause wieder Luis Hesse, der in der Schlussphase als



Vorentscheidend: In der Nachspielzeit des ersten Durchgangs fiel das Ludwigshafener 3:1, entsprechend bedient sind Lennard Plum (am Boden/links) und Niklas Kremer (rechts).

Foto: Matthias Schlenger

Stürmer ran durfte. „Es war wichtig für ihn, um wieder in den Rhythmus zu kommen“, erklärte Wörsdörfer, der weitere Einsätze Hesses als Angreifer nicht ausschließt.

Neben Reitz und Zey war Außenverteidiger Matti Jung der dritte Startelf-Neuling, er ersetzte Jannis Muth und erwischte keinen guten Start: Auf seiner linken Seite ließ er Bastian Hommrich zu viel Platz. Von seiner Hereingabe profitierte Giuliano Cultrera, der zum 1:0 traf. Dieses Malheur wurde schnell wettgemacht: Ein Reitz-Freistoß landete vor Zeys Füßen, schon stand's 1:1 (17.). Doch als die Eisbachtaler drauf und dran waren, das Heft in die Hand zu nehmen, sorgten zwei Standards für die Vorentscheidung.

Hier machte sich bemerkbar, dass Ludwigshafen ein paar Zentimeter mehr an Körpergröße auf dem Platz hatte. Angreifer Noah Maier etwa und Verteidiger Wal Fall. Beide besaßen die Lufthoheit, wovon jeweils Hommrich beim 2:1 (41.) und 3:1 (45.+2) profitierte. War das 2:1 noch ein Stück weit Zufallstreffer, sah das 3:1 nach einer einstudierten Variante aus. „Mit einem Stück Eigenverschulden der Eisbachtaler“, merkte Chorrosch an. Zudem sorgte das Duell zwischen Zey und Arminia-Kapitän Nico Pantano für Trübel, die beiden schenkten sich nichts.

Ein Eisbachtaler Aufbäumen nach dem Seitenwechsel blieb ohne Lohn, Gabriel Jost per Kopf (47.), Zey aus der Distanz (48.) und Jonas Kahles, der den Pfosten traf (63.), versuchten es immerhin. Doch nachdem Joker Adnan Rizvanovic einen Konter zum 4:1 nutzte (58.) und Hommrich mit einem von Devran Erol an Jannik Dörr verschuldeten Elfmeter zum 5:1 verwandelte (71.), war der Käse gegessen.

Arminia Ludwigshafen - Spfr Eisbachtal

5:1 (3:1)

Ludwigshafen: Schneider – Antonaci, Fall, Mosquera, Nicklis – Hommrich, Krischa (63. Esslinger), Pantano, Straub (63. Dörr) – Cultrera (46. Rizvanovic), Maier (75. Amoako). Eisbachtal: Kremer – Erol (86. J. Muth), Plum, Müller, Jung – Olbrich, Jost – Reitz (72. Heuser), Zey (86. Kilic), Kahles (72. Petak) – Kap (61.

Hesse). Schiedsrichter: Simon Wecht (Heppenheim). Zuschauer: 138.

Tore: 1:0 Giuliano Cultrera (4.), 1:1 Jerome Zey (17.), 2:1 Bastian Hommrich (41.), 3:1 Hommrich (45.+2), 4:1 Adnan Rizvanovic (58.), 5:1 Hommrich (71./Foulelfmeter).

Land-Motorsport startet in der DTM

Motorsport: Niederdreisbacher melden überraschend einen Audi R8 LMS GT3 Evo II für Tourenwagenmeisterschaft – Schweizer Ricardo Feller sitzt am Steuer

Von Jürgen Augst

■ **Niederdreisbach.** Fantastische Neuigkeiten für alle Motorsport- und Deutsche Tourenwagen-Masters (DTM)-Fans aus dem Kreis Altenkirchen: Die heimische Mannschaft von Land-Motorsport startet in dieser Saison mit dem Schweizer Ricardo Feller und einem Audi R8 LMS GT3 Evo II in der höchsten deutschen Motorsport-Liga, der Deutsche Tourenwagen-Masters. „Ricardo sollte ursprünglich für ein ande-

res Team in der DTM antreten. Das Projekt platzte jedoch vor wenigen Wochen“, erklärt Teammanager Christian Land. „Daraus entwickelte sich schnell ein enger Austausch, um ein Alternativprogramm für ihn auf die Beine zu stellen.“

Bereits im Jahr 2019 – mit gerade einmal 18 Jahren – feierte der Schweizer erste Erfolge für die Mannschaft von Wolfgang und Christian Land. Feller startet mit seiner Glückszahl, der Nummer 29, mit der er bereits 2021 den Ti-

tel zusammen mit dem Rennstall im ADAC GT Masters gewann.

„Alles passt perfekt zusammen, und ich bin sehr froh, dass ich mit Land-Motorsport in der DTM starten darf“, sagt der 24-jährige Rennprofi. Nun schließt sich der Kreis mit dem Engagement in der DTM. Bereits am 1. und 2. April bei den DTM-Testtagen in Oschersleben bereitet man sich auf den Einsatz vor. Ende April findet dann an gleicher Stelle der Auftakt zur Saison statt, die aus acht Rennwochenenden besteht.



Mit dem Audi R8 LMS GT3 Evo feierten Land-Motorsport und Ricardo Feller im Jahr 2021 ihren größten Erfolg. Damals gewann der Schweizer zusammen mit Christopher Mies den Titel im ADAC GT Masters.

Foto: Jürgen Augst/Manfred Muhr/jogi